

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter Christopher Emden (AfD)

Notfallpläne in niedersächsische Gemeinden

Anfrage des Abgeordneten Christopher Emden (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 03.04.2020

Die *Welt am Sonntag* berichtet am 29. März 2020, dass in Deutschland die wenigsten Gemeinden über Notfallpläne für eine Epidemie oder Pandemie verfügen.

1. Wie viele niedersächsische Städte und Gemeinden unter 20 000 Einwohner verfügen über Notfallpläne für Hochwasser-, Sturm- und Großbrandschäden (bitte in Prozent angeben)?
2. Wie viele Notfallpläne gemäß Frage 1 beinhalteten Notfallpläne für eine Epidemie (bitte in Prozent angeben)?
3. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass die niedersächsischen Gemeinden unter 20 000 Einwohnern auf eine Epidemie ausreichend vorbereitet sind, und gegebenenfalls aus welchem Grund?
4. Wurden aus der SARS-Pandemie Anfang des Jahrtausends und der EHEC-Ausbreitung in Norddeutschland vor etwa zehn Jahren für die Notfallpläne der Städte und Gemeinden unter 20 000 Einwohnern Konsequenzen gezogen? Falls ja, welche waren das konkret?
5. Wie konnten sich die Gemeinden ohne Notfallpläne in den letzten drei Wochen auf die derzeitige Corona-Epidemie einstellen? Welche Maßnahmen wurden ergriffen?
6. In wie vielen Gemeinden sind mit Stand 31.3.2020 die Rathäuser für den Publikumsverkehr geschlossen bzw. nur eingeschränkt verfügbar?
7. Auf welche Leistungen müssen die Bürger durch geschlossene oder nur eingeschränkt verfügbare Rathäuser verzichten?
8. Wie viele Städte und Gemeinden unter 20 000 Einwohner können Homearbeitsplätze zur Verfügung stellen? Wie viele Städte und Gemeinden unter 20 000 Einwohner haben davon Gebrauch gemacht?